

Von A wie Amtsschimmel bis I wie Insolvenz

Mario Mairhofer – Betreiber des WIFI Restaurants WIFF in Salzburg sowie des Schlosshotels Freisitz Roith und des Hotels Esplanade in Gmunden – muss mit ansehen, wie jahrelange unternehmerische Bemühungen durch immer neue Gesetze und Auflagen zum Scheitern verurteilt wurden.

Am Ende einer Geschichte zu sagen „der Andere war schuld“ ist leicht, fantasielos und unprofessionell. Dieser Anschein soll hier auf keinen Fall erweckt werden, Fehler wurden auf beiden Seiten gemacht! Doch um die Hintergründe eines Scheiterns vollinhaltlich zu verstehen bedarf es vieler Informationen und Fakten, die vom Betroffenen naturgemäß anders gesehen werden als von den Verursachern.

Der Salzburger Gastronom Mario Mairhofer hat Insolvenz angemeldet. Mairhofer, der mit seiner Frau das Restaurant WIFF im Salzburger WIFI betreibt, hat kürzlich als Pächter des Schlosshotels Freisitz Roith und des Hotels Esplanade das Handtuch geworfen. Dem vorausgegangen waren Auflagen durch die Feuerpolizei, dem Arbeitsinspektorat und der Gewerbebehörde, die der Gastronom und der Verpächter Asamer finanziell nicht mehr schultern konnten. „Die Behörden haben mich ohne Rücksicht auf Verluste massakriert“, zeigt sich Mairhofer enttäuscht. „Auch künftige Schikanen wie Barrierefreiheit, Investitionen in ein neues Kassensystem und die Mehrwertsteuererhöhung hätten eine Weiterführung des Betriebs unmöglich gemacht.“ Allein das neue Kassensystem und die Mehrwertsteuererhöhung auf Logie hätten 2016 alleine in Gmunden mit rund 50.000 Euro zu Buche geschlagen. Die Insolvenz sei somit unumgänglich gewesen.

Mairhofer strebt ein Sanierungsverfahren ohne Eigenverwaltung an um mit dem verbliebenen und erfolgreichen Standort im WIFI Salzburg das Unternehmen zu retten und die Arbeitsplätze der verbliebenen 17 langjährigen Mitarbeiter weiterhin zu sichern. Im Salzburger Betrieb konnte seit Fertigstellung der Umbauarbeiten 2014 ein EBIT im hohen fünfstelligen Bereich pro Jahr erzielt werden.

Darüber hinaus möchte der Gastronom mit dem Mythos aufräumen, dass eine Insolvenz immer an der wirtschaftlichen Unfähigkeit von Unternehmern liege und greift dabei die österreichischen Behörden scharf an. „Leider haben die Leute das Klischee vom großspurigen Wirten, der nicht rechnen kann, im Kopf. Doch das ist in meinem Fall definitiv nicht zutreffend. Auch das Bild vom Gastronomen der eine Schuhschachtel-Buchhaltung betreibt, ist nicht meins. Ich habe immer sehr sorgfältig, genau und gewissenhaft gearbeitet.“ Dies bestätigen eine Steuerprüfung und eine Krankenkassenprüfung im Jahr 2015, beide ohne Feststellung oder Nachzahlung.

Gastronomischer Vorzeigebetrieb

Mairhofer hatte 2007 mit seiner Frau das Restaurant WIFF im Salzburger WIFI übernommen und machte den Betrieb trotz teils widriger Umstände beim Start in den folgenden fünf Jahren zu einem gastronomischen Vorzeigebetrieb. Im Herbst 2012 dann die Hiobsbotschaft: Das WIFI werde einer Grundsanierung und Modernisierung unterzogen, die knapp zwei Jahre dauert, wodurch mit massiven Umsatzeinbrüchen im WIFI Restaurant zu rechnen war. Mairhofer begann seine Fühler nach einem

zweiten Standbein auszustrecken um die Umbauzeit zu kompensieren.

Im Jänner 2013 bekam er den Zuschlag für die Gastronomie im Salzburger Competence Park. Gleichzeitig wurde ihm die kurzfristige gemeinsame Übernahme des Schlosshotels Freisitz Roith und des Hotels Esplanade in Gmunden angeboten. „Nach eingehender Evaluierung entschieden wir uns aufgrund des vorhandenen Zahlenmaterials und einer zugesagten Finanzierung in Höhe von 100.000 Euro für die beiden Betriebe in Gmunden und sagten dem Competence Park ab.“

Behördenschikanen und andere Widrigkeiten

Innerhalb von vier Wochen verlegte Mario Mairhofer seinen Lebensmittelpunkt in seine Heimatstadt Gmunden, machte sich voller Tatendrang an die neue Aufgabe und eröffnete im März 2013 die beiden Betriebe. Doch was vielversprechend begann, war bald von unterschiedlichen Widrigkeiten geprägt. Die ersten Verkaufsrüchte rund um das Schlosshotel Freisitz Roith und die drohende Insolvenz des Verpächters Asamer machte die Runde.

Doch damit nicht genug: Das Schlosshotel Mondsee, ebenfalls im Besitz von Asamer, warb gezielt Gäste vom ehemaligen Schwesterbetrieb in Gmunden ab, wie ein Bericht der Oberösterreichischen Nachrichten vom 18. April 2013 bestätigte. „Eine meiner Meinung nach von ehemaligen Freisitz Roith-Mitarbeitern im Gastrojournal Falstaff initiierte unfaire Kritik kurz nach der Eröffnung, versetzte dem Restaurantgeschäft einen herben Schlag und machte unsere Bemühungen im Vorfeld fast zunichte“, ist Mairhofer überzeugt.

Flut an Auflagen

Darüber hinaus war das Frühjahr 2013 von schlechtem Wetter, das in einer zweiwöchigen Überschwemmung im Juni gipfelte, geprägt und zu einem hohen Gästerausfall führte. Hinzu kamen eine schwierige Mitarbeitersuche, hohe Fluktuation und hohe Initialkosten. Mairhofer: „All diese Faktoren prägten das Jahresergebnis negativ.“

Bereits im Herbst 2013 begann dann der Behördenterror. Einer Überprüfung seitens der Gewerbebehörde folgte eine Flut an Auflagen. Unter anderem wurde beanstandet, dass der Wellnessbereich, der bereits im Jahr 1998 gebaut wurde, gar nicht genehmigt sei, woraufhin Mairhofer eine Betriebsanlagengenehmigung beantragen musste. „Ein Schelm, der jetzt Übles denkt...“, ärgert sich Mairhofer rückblickend. Es folgten weitere Beanstandungen durch die Feuerpolizei und das Arbeitsinspektorat.

Nebenbei bewarb sich Mairhofer wieder für das WIFI Restaurant in Salzburg, nachdem die Renovierungsarbeiten im WIFI kurz vor der Fertigstellung waren. Dies war von Erfolg gekrönt. Mairhofer konnte sich gegen 17 weitere Bewerber durchsetzen und bekam den Zuschlag, das WIFI Restaurant weiter zu betreiben. „2015 entwickelte sich sowohl im WIFI als in den beiden Betrieben in Gmunden sehr gut“, berichtet Mairhofer. „Alle Maßnahmen, die wir gesetzt hatten, fruchteten. Die Finanzierung wurde auf neue Beine gestellt, das Beschaffungskonzept ebenso. Wir änderten die Öffnungszeiten in Gmunden um die Personalkosten zu senken, adaptierten das Angebot und konnten die Übernachtungen, auch dank des

Jahrhundertssommers, um 25 Prozent steigern.“

Unternehmer als Prügelknaben der Nation

Doch diesen Bemühungen wurde ein jähes Ende gesetzt, als es im August 2015 wieder Behördenbesuch gab. Das Arbeitsinspektorat drohte mit einer hohen Strafe und zudem wurde dem Gastronomen die Frist gesetzt bis 27. November 2015 die komplette elektrotechnische Anlage im Schlosshotel zu erneuern und auch alle anderen Auflagen zu erfüllen. Alle Bemühungen, auch seitens der Wirtschaftskammer Salzburg, die Frist mit einem nachhaltigen Sanierungsplan zu verlängern, scheiterten. „Somit haben wir am 27. November unseren Betrieb im Schlosshotel Freisitz Roith eingestellt.“ Die Schließung des Hotels Esplanade erfolgte am 4. Jänner 2016, 13 hochmotivierte Mitarbeiter verloren Ihren Arbeitsplatz.

„Der Betrieb des kleinen Hotels als Stand-Alone-Betrieb wäre wirtschaftlich nicht sinnvoll gewesen“, bedauert der Gastronom. „Für Arbeitszeitüberschreitungen erhielt ich persönlich eine Strafe in Höhe von 14.000 Euro. Das ist offenbar der Dank für rund 8 Millionen Euro an Löhnen inklusive Nebenkosten und Steuern, die ich in den vergangenen neun Jahren für bis zu 40 Mitarbeiter und Angestellte bezahlt habe.“

Das Fazit von Mario Mairhofer: „Wir Unternehmer sind zu den Prügelknaben der Nation mutiert. Es ist fast unmöglich geworden, die Flut an Gesetzen zu überblicken und alle Behördenauflagen zu erfüllen. Vor allem die damit verbundenen hohen Kosten, sind in wirtschaftlich schwierigen Zeiten wie diesen nicht bezahlbar.“ Dazu kommen die sinkenden Preise und Deckungsbeiträge in der Hotellerie, der „Geiz ist Geil“ Gedanke der Konsumenten, der Preiskampf über Billigst-Buchungsplattformen kostet nicht nur Qualität im Angebot, es ist der langsame Todeskampf vieler Klein-Betriebe, die sich teure Bürokratie nicht mehr leisten können. An dieser Stelle sei die Frage an unsere Politik erlaubt: Wie viel Todes-Bürokratie und Wirtschaftsverhinderung können wir uns noch leisten? Immer wieder spricht man von der Landflucht, der Übermacht großer Konzerne, der Zentralisierung der Serviceeinrichtungen in Österreich, doch unsere Politik schaut diesem Treiben und dem Sterben der Klein- und Mittelbetriebe paralysiert zu. Wie im Tourismus ist es auch in der Gastronomie, die Wirtschaftskrise kommt voll zum Tragen. Auch wenn in den Medien immer wieder von einem Boom gesprochen wird und die Nächtigungszahlen in Österreich steigen, sollte man dennoch einen Blick hinter die Kulissen werfen. Dann erkennt auch der preisbewusste Konsument, dass ein Urlaubsangebot 3 Tage Hotel mit Halbpension um 100.- € nicht einmal kostendeckend sein kann, sondern nur die statistischen Zahlen schön. In der Gastronomie sinkt die Durchschnittskonsumation so wie die Aufenthaltsdauer in der Hotellerie. Die Inflation der letzten 5 Jahre in der Höhe von 15 % kann nicht mehr auf die Preise aufgeschlagen werden, denn der Konsument ist nicht mehr bereit die wachsenden Gebühren und Kosten hinter dem Preis zu akzeptieren. (Ende)

„Gläubiger verlieren Geld, aber nicht Ihren Job; Arbeitnehmer verlieren den Job aber kein Geld; Unternehmer verlieren beides.“ Zitat: Hans-Georg Kantner KSV 1870

Rückfragehinweis:

Mario Mairhofer
Tel. +43 699 11 06 90 44 oder 0662/ 880013
info@wiff-essen.at